



Langlauf-Nachwuchs in Form

Am Samstag starteten acht nordische Nachwuchsläufer am 19. Planoiros-Jugendlauf in Lenzerheide. Die Langlauf-Talente aus Liechtenstein wussten dabei zu überzeugen. ▶ **SPORT 22**

Terrorangst in den Ferien

Von Anschlägen in bekannten Feriendestinationen profitiert Spanien. ▶ **WIRTSCHAFT 31**

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdaten
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Vogt/Sanchez im Hauptfeld?

TENNIS. Beim Australian Open in Melbourne sind am Sonntag die Doppelpaarungen ausgelost worden. Die Liechtensteinerin Stephanie Vogt (Doppel WTA 76) und ihre Partnerin, Maria Sanchez (USA, Doppel WTA 88), figurieren noch nicht auf dem Tableau, da sich keines der angemeldeten Doppel zurückgezogen hat. Somit steht die Zweckgemeinschaft immer noch als erste Alternate (erste Alternative) zu Buche. «Die erste Runde wird am Mittwoch und Donnerstag gespielt, somit bleibt noch Zeit. Die Hoffnung ist gross, da es praktisch immer Alternates gibt», bleibt Stephanie Vogt optimistisch, dass sie doch noch ins Hauptfeld rutschen wird.



Bild: Archiv/Eddy Risch

Stephanie Vogt hofft noch.

Und diese Hoffnung scheint sich zu bewahrheiten, denn im Verlaufe des gestrigen Abends erklärte sich die 26-jährige Kolumbianerin Mariana Duque-Mariño (WTA Einzel 77, WTA Doppel 232) verletzt, nachdem sie zuvor gegen die Chinesin Han Xin-Yun im Einzel mit 2:6, 1:2 zurücklag und w. o. geben musste. Im Doppel spielt Duque-Mariño an der Seite mit der 27-jährigen Brasilianerin Teliana Pereira (WTA Einzel 46, WTA Doppel 321). In der ersten Runde winkt das Duell gegen die Nummern 1, Martina Hingis (Sz)/Sania Mirza (Ind). Ob die Kolumbianerin bis am Mittwoch fit wird, wird sich weisen. Einiges deutet daraufhin, dass nach dem w. o. Vogt/Sanchez für Duque-Mariño/Pereira nachrücken werden und somit auf das derzeit beste Doppel treffen werden. (eh)

Eröffnungsfeier als erstes Highlight

Die 6. Liechtensteiner Winterspiele 2016 finden ab Freitag im Liechtensteiner Alpengebiet statt. 141 Skirennläufer und 36 Langläufer aus acht Nationen werden in Malbun und Steg erwartet. Das zwölfköpfige OK ist parat.

ERNST HASLER

SPECIAL OLYMPICS. Special Olympics Liechtenstein (SOL) feiert in diesem Jahr offiziell sein 15-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund stehen die 6. Liechtensteiner Winterspiele im Zeichen dieses Jubiläums und erhalten einen besonderen Touch.

Erstes Team schon hier

Ein zwölfköpfiges OK-Team zeichnet für die Organisation verantwortlich. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, der Schneefall der letzten Tage garantiert, dass die Wettkämpfe auf den bewährten Pisten in Malbun und Steg stattfinden können. Athleten aus acht Nationen sorgen für ein illustres Teilnehmerfeld. Athleten aus Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Liechtenstein, der Schweiz, Italien (Südtirol), Deutschland und Österreich werden erwartet. «Die Basler sind schon eingetroffen und führen hier ihr Trainingslager durch», klärte SOL-Geschäftsführerin Brigitte Marxer auf und ergänzte: «Wir bieten ab Mittwoch Stangentraining in Malbun an.» Das Camp für die Skifahrer beginnt am Mittwoch; jenes für die Langläufer am Donnerstag.

Eröffnungsfeier öffentlich

Im Verlaufe des heutigen und morgigen Tages treffen weitere Teams ein. «Den Grossteil erwarten wir am Freitag», so Marxer. Neben dem Bezug der Unterkünfte dürfte vor allem die Eröffnungsfeier am Freitag, um 20 Uhr, die Gäste aus nah und fern in den Bann ziehen. Denn ein grossartiges Spektakel ist angesagt.

Festlichkeiten am Eisturm

Die Eröffnung wird von Moderator Röbi Schumacher geleitet, der auch sein musikalisches



Bild: Archiv/Daniel Schwendener

Am Freitag wird im Malbipark in Malbun das Olympische Feuer entzündet. Die Special Olympics brennen schon auf ihre Einsätze.

Können mit der Panflöte vortragen wird. Es folgt das Olympische Zeremoniell mit Fackelträgerin Nadia Hagmann und dem Eid, der von Sonja Hemmerle gesprochen wird. Als Fahnenträger stehen fünf verschiedene Athleten im Einsatz. Die Skischule Malbun AG wird mit einer Fackelabfahrt das Olympische Feuer zum Eisturm geleiten. Die Balznerin Tamara Kaufmann, die schon bei etlichen Grossanlässen mit ihrer Akrobatik für Furore gesorgt hat, wird zusammen mit Tatjana Hadermann und Esther Ladner eine Luftakrobatik-Show am Eisturm zeigen. «Die Spiele werden im

Anschluss daran von Prinzessin Nora eröffnet», klärte Brigitte Marxer auf. Zum Schluss folgt Partymusik. Für die Gesamtorganisation der Eröffnungsfeier zeichnet Christa Kessler verantwortlich.

Zuvor findet von 19 bis 20 Uhr in der Tälibar ein Sponsorenappéro statt. «Dort wird ein Rückblick der Liechtensteiner Winterspiele der vergangenen zehn Jahre präsentiert», präzisierte Marxer.

Athletenparty in Triesen

Die Athletenparty findet in diesem Jahr im Gemeindesaal Triesen statt. Sie steht unter dem Motto «Carneval». Jenes Abend-

programm (mit Verpflegung) wird von der Arbeitsgruppe Agil der Liechtensteiner Industrie- und Handelskammer abgewickelt. Dabei handelt es sich um die Party, die nicht öffentlich ist und in erster Linie ein Dankeschön für die Sportler, Trainer und deren Begleitpersonal sein soll.

Improvisation in Malbun

Das SOL kann wiederum auf bewährte Partner zurückgreifen. Neben dem SC Triesenberg sind die Bergbahnen Malbun AG und Liechtenstein Tourismus an Bord. Das neue Jufa-Hotel in Malbun hätte die Feuertaufe er-

leben sollen. «Die Hälfte der Gäste kann dort übernachten, doch für die Verpflegung müssen die anderen Hoteliers in Malbun einspringen», ist Brigitte Marxer erleichtert, dass eine tragbare Lösung gefunden wurde.



Federer und Bencic souverän

Der erste Spieltag des Australian Tennis Open in Melbourne lieferte für die Schweizer Mitfavoriten Roger Federer und Belinda Bencic die Entwarnung.

TENNIS. Roger Federer benötigte bloss 72 Minuten für den 6:2, 6:1, 6:2-Erfolg gegen den Georgier Nikolos Bassilaschwili (ATP 117). Nur dass er im ersten Satz ein Aufschlagspiel nicht durchbrachte, dürfte Federer am Ende gewurmt haben. Weil ihm aber in den ersten zwei Sätzen jeweils selber drei Breaks und insgesamt acht Aufschlagdurchbrüche gelangen, spielte diese Konzentrationslücke beim Stand von 4:1 im ersten Satz überhaupt keine Rolle. «Nikolos (Bassilaschwili) war ein idealer Startgegner», meinte Federer. «Ich konnte mich auf mein Spiel und meine Taktik konzentrieren. Und ich war überrascht, wie gut mir alles gelang.» Federer trifft nun am Mittwoch auf den Ukrainer Alexander Dolgopolow (ATP 36), der



Bild: ap/Rob Griffith

Belinda Bencic

jederzeit zu einer Überraschung fähig ist.

Bencic: «Hurra, ich bin weiter!»

Nicht nur Federer, auch Belinda Bencic war von der Krankheit von letzter Woche (Forfait-Niederlage am Freitag im Halbfinale von Sydney gegen Monica Puig

wegen einer Magengrippe) nichts mehr anzumerken. Und auch Bencic präsentierte sich am Ende rundum zufrieden. «Hurra, ich habe die erste Runde überstanden», jubelte sie zynisch, weil sie vor einem Jahr nach einer miserablen Leistung gleich am ersten Tag ausgeschieden war. Gegen die Amerikanerin Alison Riske (WTA 88) gewann sie klar mit 6:4, 6:3. In der 2. Runde trifft Bencic auf die Ungarin Tímea Babos, die Nummer 60 der Welt.

Eine Niederlage setzte es hingegen für Viktorija Golubic (WTA 149) ab. Die 23-Jährige schlug sich bei ihrem Grand-Slam-Debüt achtbar. Der Weltranglisten-Elften Carla Suarez Navarro aus Spanien unterlag sie nach 1:43 Stunden mit 5:7, 4:6. (si)

Viel Prestige, aber wenig Ertrag

Für den HC Davos zeichnet sich im heutigen Halbfinal-Rückspiel bei Frölunda Göteborg das Ende einer sportlich guten Champions-League-Kampagne ab.

EISHOCKEY. Das 0:5 gegen den Leader der schwedischen Liga ist nach sportlichem Ermessen nicht mehr zu korrigieren. Die wirtschaftliche Bilanz fällt nicht gut aus. Clubpräsident Gaudenz Domenig prüft, ob eine weitere Teilnahme Sinn macht.

In der Regel ein Verlustgeschäft

Im Eishockey ist die Champions League in der Regel ein Verlustgeschäft. Das Zuschaueraufkommen ist vielerorts ungenügend. Selbst in den skandinavischen Ländern, die im Europacup mit hoher Priorität engagiert und führend sind, ist das Desinteresse der Anhänger augenfällig. In der Göteborger Scandinavium-Halle beispielsweise kaufen bei Heimspielen in der Meisterschaft durchschnittlich über

10 000 Anhänger ein Ticket, beim Halbfinal-Rückspiel gegen Davos kalkulieren die Einheimischen dagegen nur mit knapp 3000 Zuschauern.

48 Teams, 1,5 Millionen Euro

Ein Problem sind die zu knapp bemessenen Mittel und das zu aufgeblähte Teilnehmerfeld. Die europäische Liga umfasst 48 Teams, die Gesamtdotierung hingegen beträgt nur 1,5 Millionen Euro. Im Fussball hat der belgische Meister Gent am letzten Tag der Gruppenphase innerhalb von 90 Minuten gleich viel an Punkteprämie verdient.

Domenig, der Verwaltungsratspräsident des HC Davos, kennt die Zahlen. Im besten Fall sei der Wettbewerb für sie ein Nullsummenspiel, auch wenn

«es für die Marke HCD natürlich nicht schlecht ist, lange im Wettbewerb zu sein».

Oft ungedeckte Reisekosten

In Gesprächen mit dem CEO der Champions League deponierte Domenig vor ein paar Tagen eine deutliche Nachricht: «Es muss mehr Geld kommen, ein komfortabler Gewinn muss möglich sein.» Der Bündner stört sich daran, dass oft nicht einmal die hohen Reisekosten gedeckt seien. Sollten keine Verbesserungen der finanziellen Konditionen absehbar sein, müssten sie über die Bücher: «Aus meiner Sicht können wir auf die Länge nicht an einem Wettbewerb teilnehmen, in welchem wir mit grosser Wahrscheinlichkeit Verlust machen.» (sda)